

Einen Neuanfang wagen



- 04 Interview: Der neue Geschäftsführer der SIM Schweiz
- 20 Rückblick: Meine Zeit bei der SIM
- 22 „Neues“ Land: Thailand

03	Editorial	12	Beten Sie für uns
04	Interview mit Jérôme Gyger	19	SIM Liberia: Eine neue Berufung
06	SIM-Büro: Interviews		
08	Interview mit Leo Mutzner	20	Rückblick: Meine Zeit bei der SIM
10	SIM International	22	„Neues“ Land: Thailand

Arbeitsbereiche:

Unterstützende Dienste

Theologische Aufgaben

Soziale Dienste

Entwicklungsarbeit

Gemeindeaufbau

Seelsorge

Medizin

Bildung & Erziehung

Leitungsaufgaben

Impressum SIM Heute

HERAUSGEBER
 SIM SCHWEIZ
 Weissensteinstrasse 1
 CH-2502 Biel/Bienne
 IBAN: CH49 0900 0000 1000 2323 9
 BIC: POFICHBEXXX
 Tél.: +41 (0) 32 345 14 44
 sim.suisse@sim.org
 www.sim.ch
 facebook.com/SIMSwitzerland

REDAKTION
 Leo Mutzner, Tabitha Lekić und Team

GRAFIK
 Tabitha Lekić

DRUCK
 Jordi AG. das Medienhaus. Belp (CH),
 www.jordibelp.ch

ABONNEMENT
 CHF 20,- / 15,- € (4 Ausgaben pro Jahr. Abonnementspreis ist in den Spenden des laufenden Jahres zugunsten der SIM Schweiz enthalten.)

TITELFOTO
 SIM Suisse



Ehrenkodex SEA
 Das unabhängige Gütesiegel der Stiftung Ehrenkodex attestiert eine umfassende Qualität der Arbeit sowie einen sorgsamsten Umgang mit Spendengeldern.



Neues wagen

LEO MUTZNER,
GESCHÄFTSFÜHRER SIM SCHWEIZ

„Du sollst Gott lieben... und deinen
Nächsten.“ Matth. 22, 37-39

Was bewegt unsere Mitarbeiter in andere Länder zu reisen und sich dort für Menschen einzusetzen? Ist es einfach Abenteuerlust oder der Drang in die Ferne? In verschiedenen Gesprächen mit Kandidaten kristallisierten sich oft folgende drei miteinander verbundene Beweggründe heraus.

Zuerst wird in irgendeiner Weise das Thema Berufung angesprochen. Die betroffenen Personen haben den Eindruck, Gott möchte sie einen neuen Weg führen. Im Hören auf Gott und in der Bereitschaft ihm zu dienen, reift etwas in den Herzen. Bei den einen geschieht dies schnell, andere brauchen mehr Zeit dafür. Doch wenn sie sich bei uns melden, dann spüren wir ihre innere Überzeugung.

Dann beschäftigt unsere Kandidaten auch die grosse Not in verschiedenen Ländern. Oft wurden sie durch eigene Kurzeiteinsätze oder durch Berichte anderer Mitarbeiter auf dieses Thema sensibilisiert. Auch sind sie sich bewusst, dass sie mit ihren Gaben und Kompetenzen etwas bewirken können.

Schliesslich ist es auch die Liebe zu Mitmenschen und der Wunsch, den Glauben an Gott und die Hoffnung in Ihm mit ihnen zu teilen.

Schlussendlich geht es darum die Liebe zu Gott und den Mitmenschen konkret auszudrücken. Diese Liebe drängt sie Neues zu wagen und Risiken auf sich zu nehmen.

Die Bereitschaft auf Gott zu hören, sich der Not anderer anzunehmen und den Nächsten zu lieben, setzt auch in unserem Alltagsleben immer wieder etwas in Bewegung. Wie stehen wir dazu? Auch kleine Schritte und kleine Entscheidungen etwas Neues zu wagen, haben ihre Auswirkungen. Gott geht uns voran.

Mit diesen Zeilen möchte ich mich bei Ihnen verabschieden. Ich bedanke mich herzlich für Ihre Wegbegleitung. Es war mir eine Freude und Ehre knapp 8 Jahre lang die SIM Schweiz zu leiten. Nun gilt es für mich selbst wieder etwas Neues zu wagen...

Interview mit Jérôme Gyger, neuer Geschäftsführer der SIM Schweiz ab Oktober

LEO MUTZNER, REDAKTION SIM SCHWEIZ

Jérôme, könntest du dich und deine Familie kurz vorstellen?

Ich bin 35 Jahre alt und an der Schweizer Riviera in einer christlichen Familie aufgewachsen. Inzwischen bin ich seit fast 10 Jahren mit Katherine verheiratet, meiner kolumbianisch-ecuadorianischen Frau, die Keramikerin ist. Wir haben drei Kinder, Sofía (4,5 Jahre), Joaquín (3 Jahre) und Mateo (3 Monate). Bisher haben wir in Vevey am Genfersee die evangelische Passerelle-Gemeinde besucht.

Aufgrund meines Interesses an verschie-

den Kulturen und sozialen Interaktionen habe ich mich auf Sozialwissenschaften und Entwicklungspolitik spezialisiert. Dies ermöglichte mir, eine Zeit lang in Bolivien und Ecuador zu arbeiten, und auch, mich fünf Jahre lang um die Handelsbeziehungen in einem grossen Schweizer Unternehmen im Versicherungsbereich zu kümmern.

Der Wille, Gott zu dienen, war schon immer in meinem Leben präsent und hat mich dazu gebracht, mich in meiner Kirche zu engagieren und mich im Missionsbereich in Kolumbien und Mexiko bei Jugend mit einer Mission (JEM) ausbilden zu lassen, sowie mich in Projekten in Madagaskar

und Moldawien zu engagieren.

Wie kam es dazu, dass du dich bei der SIM beworben hast?

Zuerst wusste ich schlichtweg nicht, dass es diese Stelle überhaupt gab. Es bedurfte also eines „Zünders“. Dieser wurde von Thoma Vuilleumier ausgelöst, einem Freund aus unserer Gemeinde und Generalsekretär der Evangelischen Braille-Mission (EBM). Dass er meine Aufmerksamkeit

auf die Herausforderung lenkte, die dieser Posten mit sich bringen würde, ermöglichte es mir, mich

auf einen persönlichen Prozess einzulassen, der mir Frieden brachte. So konnte ich mich voll und ganz auf den Dienst einlassen. Denn nachdem ich zwei Jahre lang in einer säkularen NGO mit den Ärmsten der Armen gearbeitet hatte, spürte ich die Notwendigkeit, diesen Menschen auch eine Botschaft der Hoffnung zu vermitteln.

Was liegt dir in deiner neuen Rolle besonders am Herzen?

Die ersten Worte, die mir spontan in den Sinn kommen, sind: mobilisieren, vereinen, erleichtern, ermutigen und gemeinsam vorankommen!

Der Wille, Gott zu dienen, war schon immer in meinem Leben präsent.



Ich freue mich darauf, vor Ort zuzuhören und die Strategien und die Vision der SIM mit einem aussergewöhnlichen und engagierten Team umzusetzen! Es gibt so viele Ressourcen, die in der Schweiz mobilisiert werden können, dass ich mich freuen würde, die Arbeit der SIM in Kontexten voranzubringen, in denen so viel Bedarf besteht.

Welche Fähigkeiten und Erfahrungen kannst du in den Dienst der SIM stellen?

Ich hoffe, dass ich Dynamik und Kreativität einbringen kann. Zudem möchte ich auch meine praktischen Kenntnisse einbringen, indem ich sowohl denen Unterstützung anbiete, die eine Berufung spüren sich in der Mission zu engagieren, als auch denjenigen, die bereits in den Startlöchern stehen. Meine Erfahrungen im kommerziellen und im interkulturellen Bereich sind ebenfalls wertvolle Trümpfe für die Arbeit bei der SIM.

Wie kannst du dich am besten entspannen und deine Balance halten?

Die Familie ist immer eine Quelle der Erholung und gibt mir viel Gelassenheit. Für mehr Ausgeglichenheit schätze ich vor allem sportliche Aktivitäten und Zeit in der Natur. Und schliesslich würde ich nie auf die wunderbaren gemeinsamen Momente bei einem guten Essen verzichten wollen.

Was dürfen wir dir für die Übernahme deiner neuen Aufgaben wünschen?

Voll geweckte Sinne, um fantastische Begegnungen, neue Kooperationen und ein wachsendes Interesse der Schweiz an Aktivitäten zu generieren, die für Menschen durchgeführt werden, die sich in verletzlichen Situationen befinden und vor allem eine Botschaft der Liebe und der Hoffnung benötigen.

Interview mit Joshua Tuohy, neuer Mitarbeiter im Bereich Administration

LEO MUTZNER, REDAKTION SIM SCHWEIZ

Joshua, würdest du dich unseren Lesern kurz vorstellen?

Ich bin Joshua Tuohy, 36 Jahre alt und zusammen mit meiner Frau und unseren drei Jungs wohne ich seit 2017 in Nidau bei Biel.

« Das Himmelreich Gottes bauen » ist meiner Meinung nach eine der wichtigsten Aufgaben im Leben.

Wie bist du zur SIM gestossen?

Schon seit Längerem wollte ich etwas an meiner beruflichen Situation ändern. Mit der flexiblen Teilzeitstelle bei der SIM Schweiz habe ich genau das gefunden, was ich gesucht habe. So ist es mir möglich mehr Zeit in meine Familie zu investieren und gleichzeitig einer sinnvollen Arbeit nachzugehen.

Was wird dein Aufgabengebiet sein?

Zu meinen Aufgaben werden gehören: Korrespondenz (in Deutsch, Französisch und Englisch), Empfangsdienst, Annahme von Telefonanrufen, Bearbeitung von E-Mails, administrative Begleitung von Kurzzeitmitarbeitenden, Assis-



tenzaufgaben für den Geschäftsführer, Datenbankadministration, sowie die Mitarbeit in der Vorbereitung und Durchführung von Events.

Was motiviert dich bei der SIM zu arbeiten?

„Das Himmelreich Gottes bauen“ ist meiner Meinung nach eine der wichtigsten Aufgaben, die es im Leben eines Menschen geben kann. Für Christus in der Mission stehen zu dürfen, ist mir eine grosse Ehre. Ein weiterer guter Grund für mich bei der SIM zu arbeiten, ist der Aufbau und die Pflege interkultureller Beziehungen.

Welche besonderen Fähigkeiten und Erfahrungen bringst du mit?

Ich habe einen beruflichen Hintergrund im technischen Bereich und langjährige Erfahrung im Aussendienst als Medizintechniker.

Interview mit Tabitha Lekic, neue Mitarbeiterin im Bereich Kommunikation

LEO MUTZNER, REDAKTION SIM SCHWEIZ

Tabitha, könntest du dich kurz vorstellen?

Seit Dezember arbeite ich für die SIM Schweiz im Bereich Kommunikation. Ich wohne aktuell in der Nähe von Hamburg, arbeite also im Homeoffice. In der Vergangenheit habe ich unter anderem ein paar Jahre lang in Australien und einige Monate in Mexiko und Frankreich gelebt. Ich liebe es verschiedene Länder, Kulturen und Menschen kennen zu lernen! Momentan bin ich wieder in der Nähe meiner Familie, was sehr schön ist und im vergangenen Jahr einfach für mich dran war. Neue Wege und Möglichkeiten sehe ich gerne als Chance; die Hauptsache ist aber, dass Gott immer mit dabei ist. Darauf möchte ich nicht verzichten!

Wie bist du zur SIM gestossen?

Die Stellenanzeige habe ich online gelesen und sie hat mich sofort angesprochen. Die darauffolgenden Gespräche mit Leo und dem Team waren sehr gut und haben meinen positiven Eindruck verstärkt. Ich freue mich sehr über die Möglichkeit, vom Homeoffice aus für die SIM Schweiz arbeiten zu dürfen.

Was sind deine Tätigkeiten bei der SIM Schweiz?

Ich habe die Gestaltung des SIM-Heute-Magazins übernommen, dazu andere grafische Aufgaben,



lese Texte Korrektur und erledige kleinere Übersetzungsarbeiten.

Was gefällt dir an dieser Arbeit und was motiviert dich dabei?

Meine beruflichen Fähigkeiten mit einem guten Zweck zu verbinden und für eine Organisation zu arbeiten, die Menschen hilft, ist eine grosse Motivation für mich. Dazu ist es eine sehr abwechslungsreiche Arbeit, in der ich meine Begeisterung für Sprachen und Mediengestaltung einbringen darf.

Was machst du neben der Arbeit bei der SIM?

Nebenbei studiere ich (kulturelle Studien und Romanistik), nachdem ich früher eine Berufsausbildung zur Bürokauffrau und eine Weiterbildung im Bereich Grafikdesign abgeschlossen habe.

➤ **Wir suchen noch Verstärkung für unser Büro in Biel!**

www.sim.ch

Ein neuer Lebensabschnitt: Interview mit Leo Mutzner

TABITHA LEKIC, REDAKTION SIM SCHWEIZ

Leo, wie bist du auf die SIM aufmerksam geworden und zu deiner Tätigkeit als Geschäftsführer der SIM Schweiz gekommen?

Meine Frau und ich waren viele Jahre lang in Grenoble (Frankreich) in verschiedenen Diensten engagiert. Doch hatten wir den Eindruck, Gott bereite uns auf etwas Neues vor. Als wir uns entschlossen mit unserer Sendungsgemeinde in Chur darüber zu sprechen, flatterte ein Brief in unseren Briefkasten mit der Anfrage die Leitung der SIM Schweiz zu übernehmen. Daraus entstand für uns so etwas wie eine neue Berufung.

Was hat dir an deinem Dienst besonders gefallen und was war eine Herausforderung?

Die Begleitung unserer Mitarbeiter hat mir grosse Freude bereitet. Es lag mir sehr am Herzen ihnen zu zeigen, dass wir hinter ihnen stehen und unser Bestes tun, um sie in ihrer Arbeit zu stärken. Vor der Covid-Krise reiste ich auch mindestens einmal pro Jahr ins Ausland, um unsere Mitarbeiter vor Ort zu besuchen, ihre Situation besser zu verstehen und sie zu ermutigen. Sie leisten eine hervorragende Arbeit und ich bin stolz auf sie.

Eine grosse Herausforderung war der administrative Teil unserer Arbeit. Da gab es viel aufzuarbei-

ten. Auch die finanzielle Situation der SIM war zu meinem Arbeitsantritt heikel. Diese zwei Themen raubten mir manchmal den Schlaf.

Ab Herbst steht eine Veränderung bevor... Welche ist das?

Am 1. Oktober wird Jérôme Gyger die Geschäftsleitung übernehmen, ab Mitte August wird er bei uns arbeiten. Dies erlaubt eine gute Übergangszeit. Ich bin überzeugt, dass Jérôme die notwendigen Kompetenzen hat, diese Aufgabe zu übernehmen. Er bringt sehr gute Voraussetzungen mit sich. Auch ist in seinem Herzen die Überzeugung für diesen Dienst gereift. So freue ich mich, die Leitung in gute Hände zu übergeben.

Wie sehen deine Zukunftspläne aus?

Einerseits werde ich etwas kürzertreten. Liselotte, meine Frau, ist seit dem 1. Juni pensioniert. Bis zu meiner Pension im Frühling 2025 werde ich zu 60-80% in Verbindung mit einer Bibelschule in Genf (IBG) arbeiten. Einerseits möchte ich an einem Bibelkommentar über das Buch Jesaja arbeiten. Seit über 20 Jahren unterrichte ich dieses Buch an jener Bibelschule. Auch sind meine Frau und ich bereit Pastorenpraktikanten bei ihrem Einsatz zu begleiten. Sicher kommen dann noch



*Dank der Arbeit durch die SIM wird
Not gelindert. Hoffnung genährt und
Gottes Liebe bezeugt.*

Not gelindert, Hoffnung genährt und Gottes Liebe bezeugt.

Gibt es einen Bibelvers, der dich die Jahre hindurch in deinem Dienst besonders begleitet hat?

Diese Frage kann ich eindeutig bejahen. Folgender Bibelvers hat mich durch all diese Dienstzeit bei der SIM begleitet und mich gestärkt: „Denn der Geist, den Gott uns gegeben hat, macht uns nicht verzagt, sondern erfüllt uns mit Kraft, Liebe und Besonnenheit.“ (2. Timotheus 1,7)

Welchen Tipp gibst du deinem Nachfolger mit auf den Weg?

Um es kurz und bündig zu formulieren, würde ich ihm sagen: „Vertraue Gott, gib dein Bestes und trage dir und deinen Mitarbeitern Sorge!“

einige Predigtdienste dazu. Langweilig wird es uns bestimmt nicht.

Was nimmst du mit aus deiner Zeit bei der SIM Schweiz?

Die internationale und interkulturelle Dimension meiner Arbeit habe ich sehr geschätzt. Bei meinen Reisen und Zoom-Treffen habe ich viele Personen kennengelernt und auch Situationen und Arbeitsgebiete gesehen, welche mich sehr berührten. Die SIM leistet eine grossartige Arbeit.

Der Besuch in einem Missionsspital in Westafrika war sehr eindrücklich. Dank dieser Arbeit wird

Einwanderer in Uruguay gründen das Projekt „Nuevas Raíces“ (*Neue Wurzeln*)

CHRISTY MAST, URUGUAY IN SÜDAMERIKA

Eine Gruppe von Studentenleitern, Mentoren und Unterstützern aus mehreren Kirchen in Montevideo, Uruguay, kam zusammen, um den ersten Jahrestag von *Nuevas Raíces* (*Neue Wurzeln*) zu feiern, einem Dienst, den SIM Uruguay ermöglicht hat. Die Leiterinnen Paola Grecco und Antonia Becker berichteten, dass sie in diesem Jahr Gottes Wirken erlebt haben und dass er sie mit vielen göttlichen Begegnungen überrascht hat, die es dem Team ermöglichen Müttern, Kindern, Jugendlichen und Paaren zu dienen.

Uruguay hat viele Einwanderer. Studenten des Berufsprogrammes am Bibelseminar von Uruguay, einem Partner der SIM, stellten fest, dass es vielen Ausländern schwer fällt, sich in ihrer neuen Heimat einzuleben. Die Studenten gründeten deshalb den Dienst *Nuevas Raíces*, um diese Neuankömmlinge zu unterstützen, indem sie für ihre Grundbedürfnisse sorgen, ihnen den Weg durch das Labyrinth der Papiere weisen, ihnen beim Zugang zu medizinischer Versorgung helfen, ihre Familien über ihre gesetzlichen Rechte informieren und sie mit Organisationen und Kirchen in Verbindung bringen, die ihnen weiterhelfen können.

Paola, Antonia und die anderen studentischen Leiter sehen sich selbst als Brücken, die die Bedürftigen mit Ressourcen für ihr körperliches

und geistiges Wohlbefinden verbinden. Viele, die hierher kommen, fliehen vor Gewalt oder anderen Nöten in ihren Heimatländern und sehen Uruguay als Zufluchtsort. Sie emigrieren aus Kuba, Venezuela, der Dominikanischen Republik, Brasilien und anderen Ländern. Durch Mund-zu-Mund-Propaganda und mit Gottes Hilfe findet das *Nuevas Raíces*-Team Einzelpersonen und Familien, denen es helfen kann. Nach einem ersten Gespräch erstellen sie einen Plan, der auf die individuellen Bedürfnisse der einzelnen Personen eingeht.

Antonieta, eine verletzte Mutter, kam mit ihren Kindern aus Venezuela und brauchte Unterstützung. Wie viele andere Einwanderer war sie gut ausgebildet, besaß aber nicht die entsprechende Lizenz, um ihren Beruf in Uruguay ausüben zu dürfen. *Nuevas Raíces* konnte ihr juristische und administrative Hilfe leisten und sie bei der Suche nach einem Arbeitsplatz unterstützen, während sie gleichzeitig Gutscheine für Kleidung und Lebensmittel für den unmittelbaren Bedarf der Familie erhielt.

Daniel, ein Teenager, der mit seinen Eltern nach Uruguay gezogen ist, wurde von anderen Schülern gemobbt, weil er ein Einwanderer ist. Er wurde an einen Jugendpastor vermittelt, der ihn

beriet. Das *Nuevas Raíces*-Team unterstützte auch seine Eltern, indem es praktische Hilfe leistete und Kontakte in der Gemeinde herstellte.

Ein anderes Ehepaar kam als Missionshelfer nach Uruguay, zusammen mit einem älteren, zuckerkranken Vater. Die Gruppe half ihm, Zugang zu lebenswichtiger medizinischer Versorgung zu erhalten. Neben der physischen und praktischen Hilfe versucht *Nuevas Raíces* Gottes Wort auf respektvolle Weise weiterzugeben und Neankömmlinge mit einer örtlichen Gemeinde in Verbindung zu bringen. Das Gebetsteam trifft sich regelmässig, bringt die Nöte aller Menschen, denen sie begegnen, vor Gott und bittet ihn, sie mit weiteren Personen in Verbindung zu bringen, denen sie dienen können. Das vergangene Jahr war für viele Dienste, insbesondere für neue Dienste, ein schwieriges Jahr, aber bei ihrer Jubiläumsfeier im November 2021 konnten die Leiter von

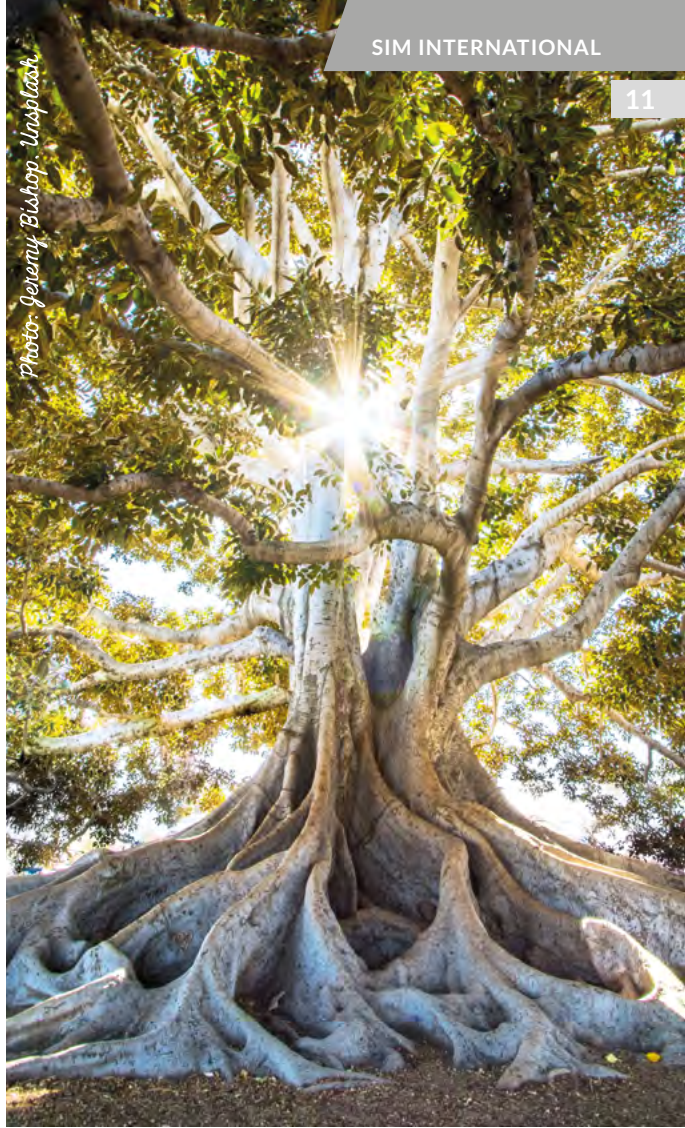
Nuevas Raíces sagen, dass sie die Treue Gottes in einer schwierigen Zeit erlebt haben. Sie sehen sich selbst in den Fussstapfen des barmherzigen Samariters, der ihnen Gottes Liebe durch praktische Fürsorge zeigte.

Es ermutigt zu wissen, dass Gott ein Gott ist, der die Völker liebt. Er ist ein missionarischer Gott,

der Menschen und Gemeinschaften wiederherstellt, und das *Nuevas Raíces*-Team schliesst sich Gott in diesem Werk in Uruguay an.

Psalm 67 ermutigt sie in ihrem Vorhaben: „Es danken dir, Gott, die Völker, es danken dir alle Völker. Das Land gibt sein Gewächs, es segne uns Gott, unser Gott!“ (Psalm 67, 6-7).

Photo: Jeremy Bishop. Unsplash



WALTER & BONNIE

Westafrika | Theologische Ausbildung

Wir danken Gott für seinen Schutz und seine Versorgung. Wir konnten eine weitere Studienzeit in Niger beenden, in der wir an der ES-PriT-Schule unterrichteten.

Bitte beten Sie für die Regenzeit in Niamey (Juni-September). Möge Gott den ESPriT-Campus in diesem Jahr vor Überschwemmungen schützen.

Bitten Sie Gott um Weisheit für die Schule und dafür, die richtigen Kandidaten für das Studium an der ESPriT auszuwählen: Männer und Frauen, die sich für das Werk Gottes einsetzen und sich dafür ausbilden lassen möchten.



Möge Gott uns Weisheit und Gelingen schenken, neue Kurse für das nächste Schuljahr zu planen.

Vielen Dank und Gottes Segen! <<

MICHl & SARAH
mit Hanna

Kenia | Mechaniker / Pilotin für AIM AIR

Unser Neuanfang ist eher ein Wiedereinstieg ins Fliegen für Sarah. Nach etwas mehr als einem Jahr Babypause für unsere Tochter Hanna und diversen Leistungschecks ist Sarah nun wieder ein Teil des Piloten-Teams von AIM Air. Zusammen teilen wir uns neu eine Anstellung im Umfang von 100%. Für Michi bedeutet das viel mehr Abenteuer mit Hanna zu genießen!

Bitte beten Sie für erfolgreiche Spendenaktionen für AIM Air in den USA. Seit letztem Jahr dürfen wir neu Senden sammeln, was hoffentlich die Flugpreise für die aus- und inländischen Mitarbeiter senkt (oder überhaupt



bezahlbar macht). Und beten Sie auch für viel mehr afrikanische Mitarbeiter. Es gibt noch viel zu tun! <<

für uns!

WALTER & MARIANNE DIEM

Schweiz | Beratung auf europäischer Ebene



menhang mit Neugründungen von Kirchen und christlichen Gruppen in der Schweiz und Europa werden ihn auch im Ruhestand weiter auf Trab halten. Da ist Weisheit gefragt. Einsicht ist auch darin gefragt, was jungen Menschen helfen kann an Gott und ihrem Dienst dran-zubleiben und Evangelium so zu leben, dass Menschen in der Nachbarschaft Jesus entdecken und erfahren können.

Wir sind dankbar für 33 Jahre Dienst mit der SIM. Am Anfang hätten wir nie gedacht, dass wir so lange dabei sein würden. Ab November 2022 wird Walter offiziell pensioniert sein. Der Endspurt beginnt. Aufgaben im Zusam-

Nebenbei hat Walter eine kleine Tätigkeit als Mitarbeiter in einer Asylunterkunft begonnen. Auch da braucht es das richtige Verhalten, gerade wenn die Sprachbarrieren ein Gespräch umständlich machen. <<

S. & M.

Westafrika | Eingliederungsprojekt



bracht haben. Aber eine Zukunft aufzubauen ist kompliziert, sie brauchen immer und immer wieder Gebet („Und nach deinem Aufenthalt kehrst du in dein Dorf zurück? – Welches Dorf ist das?“ „Es existiert nicht mehr...“¹).

Aber die Umgebung ist märchenhaft. Wieder einmal ist das Land vollständig umgepflügt worden und wir warten auf die kleinen gelben Blüten der Erdnüsse, wobei wir aufpassen müssen, dass die Hühner sie nicht ausgraben. <<

Etwas *einfach* sagen – das ist natürlich für *einfache* Sorgen gedacht... aber in diesem Fall sind die Sorgen der jungen Frauen, die wir hier und jetzt begleiten dürfen, alles andere als einfach. Wir wollen uns also nicht mit den vielen Gründen aufhalten, die sie in das Frauenhaus ge-

¹In vielen Teilen des Landes bedeutet «Terroranschlag» die Umzingelung ganzer Dörfer. Nichts und niemand kommt rein oder raus.

JUDITH & BERND HEER-JÄGGI

Schweiz | Mentoring

Seit einigen Wochen führen wir im Deutschunterricht neu eine separate ukrainische Klasse. Die Schülerinnen sind sehr motiviert zum Lernen, verspüren aber auch Unsicherheit über ihre Zukunft. Beten Sie, dass noch mehr Freiwillige sich für diesen Dienst berufen lassen, damit wir alle am Deutschunterricht interessierten Personen aufnehmen können. Beten Sie auch für Weisheit und Kreativität, um den Schülern aus so unterschiedlichen Nationalitäten beim Lernen gerecht zu werden. <<



ALINE & DAVID mit Chiara

Südostasien | Aline: Englischunterricht, Verwaltung
David: Aufbau eines Orthopädie-Zentrums

Wir sind nun seit über einem Monat zurück hier in unserem Einsatzland. Obwohl die Rehabilitation schwieriger war als erwartet, sehen wir, wie Gott uns den Weg ebnet.

Wir konnten damit beginnen, die Materialien zu testen, mit denen wir unsere ersten Patienten versorgen werden, was inmitten der Spannungen, in denen das Land steckt, sehr ermutigend ist.

Wir sind dankbar für die guten Beziehungen, die wir vor unserem Urlaub aufbauen konnten, und für die neuen Möglichkeiten, die sich uns bieten.

Danke, dass Sie dafür beten, dass wir die Lizenz zum Arbeiten erhalten und die orthopädische Werkstatt offiziell eröffnen können. Bitte beten Sie auch dafür, dass wir in allem, was wir tun, widerspiegeln können, wer Gott ist. <<



Sie für uns!

DAVID & BILGA mit Josias

Mosambik | Hilfe-zur-Selbsthilfe-Projekte



Wie jedes Jahr haben wir einige Kinder, denen das Lernen sehr schwer fällt. Beten Sie besonders für Josefina, Kezley, Yurica und Sidalia.

Mit 25 Schülern pro Jahr haben wir alle Hände voll zu tun, aber gleichzeitig gibt es unzählige Kinder, die Hilfe benötigen. Wir werden einen Kurs für Personen organisieren, die selbst Nachhilfeunterricht für Kinder anbieten möchten. Viele derjenigen, die sich für diesen Kurs angemeldet haben, sind Jugendliche, die vor Jahren bei uns Lesen gelernt haben!

Beten Sie für den Erfolg dieses Kurses und dafür, dass wir auch die Gelegenheit haben, über Gott zu sprechen. <<

Seit Februar besuchen 25 neue Kinder unsere Nachhilfschule. Innerhalb eines Jahres lernen sie Lesen, Schreiben, grundlegende Mathematik und Geschichten aus der Bibel. Dazu kommen sie täglich zwei bis drei Stunden zu uns. Danken Sie Gott für jedes Kind, das zu uns kommt, und für die Fortschritte, die es macht.

NICOLAS & MELVINA

mit Théotime, Siméon, Gabriel & Caleb

Liberia | Melvina: Zahnmedizin, Nicolas: IT



und fühlen uns dabei ein wenig wie auf einem Sprungbrett: Es ist ein Sprung ins Ungewisse. Seit über einem Jahr bilden wir uns weiter und schärfen unsere Werkzeuge, um die uns übertragene Aufgabe so gut wie möglich zu erfüllen. Aber es warten grosse Herausforderungen auf uns: Korruption, Geldmangel, Armut, Mangel an qualifiziertem Personal, eine schwache Regierungsführung... Wenn Sie möchten, beten Sie mit uns für unsere Familie und für das SIM-Team in Liberia. Beten Sie für gegenseitiges Vertrauen und gesunde Beziehungen. <<

Einen Neuanfang wagen? Ich glaube, dass wir uns von dieser Aussage gut angesprochen fühlen. Wir werden nicht das Land oder das Haus wechseln, und doch: wir stehen kurz davor, die Leitung der SIM Liberia zu übernehmen,

Beten Sie für

JHONATAN & EVELINE

mit Janoah, Shana & Joshua

Peru | Jhonatan: Direktor einer Bibelschule
Eveline: Leiterin eines Projekts für jugendliche,
alleinstehende Mütter



Wir sind dankbar für die vergangenen Monate, in denen Gott uns auf immer neue Weise seine Treue gezeigt hat. Wir sind auch dankbar, dass wir eine weitere SIM-Mitarbeiterin hier in Pucallpa haben, die uns bei unserer Arbeit mit

Isola Madre unterstützt. Wir freuen uns ausserdem, dass wir Zugang zu Schulen haben, in denen wir Präventionsarbeit leisten wollen, um Teenagerschwangerschaften zu minimieren.

Bitte beten Sie für diese Kontakte über die Schulen, damit wir Gottes Plan und seine grosse Liebe an die Teenager weitergeben können. Wir bitten auch um Weisheit im Umgang mit Teenagern und Teenagermüttern, die wir in sehr unterschiedlichen Lebenssituationen begleiten dürfen.

Bitte beten Sie auch für einen erfolgreichen Abschluss des Bibelunterrichtsblocks für einheimische Gläubige und dass die Schüler das Gelernte mit in ihre Dörfer nehmen und dort anwenden können. <<

YIEN & JASMIN

mit Joshua, Jesse & Jeremiah

Griechenland | Arbeit unter Flüchtlingen
und Migranten

Diesen Frühling durften wir einen Neuanfang miterleben, als sich nach vielen Gesprächen zwei Schwestern aus Zentralasien für ein Leben mit Jesus entschieden! Wir durften die Schwestern zwei Frauen vorstellen, welche sie in ihrem Glauben weiter begleiten werden. Dies war wichtig, denn auch wir haben einen Neuanfang vor uns. Wir wohnen ab Juli 2022 in der Schweiz, wo wir weiterhin mit der SIM tätig sein werden. Wir freuen auf unseren Dienst mit Flüchtlingen und Migranten.

Wir sind Gott dankbar für den Glauben der zwei Schwestern und bitten ihn um seinen Schutz. Mögen die Frauen ein Licht sein für ihre Familie, und möge Gottes Frieden und Heilung



uns!

in dieser Familie einkehren. Wir danken Gott für die fruchtbaren vier Jahre in Griechenland. Wir bitten um ein gutes Einleben in der

Schweiz und für einen gesegneten Dienst unter Flüchtlingen, Migranten, Nachbarn und Schulfreunden. «

DAVID & HENRIETTA

Zentralasien | Regionaler Direktor

Wir organisieren die erste Konferenz *Geistliches Leben* im Jahr 2022. Die meisten unserer Beschäftigten werden sich zum ersten Mal treffen. Das Team ist über eine grosse Region in Zentralasien verteilt. Wir beten für Sicherheit, gute Verbindungen im Team, gute Gebetsgemeinschaften und Zeiten mit Gott.

Bitte beten Sie für Neuankömmlinge und Menschen auf Visionsreise. Ein junger Mann wird diesen Sommer zum Team stossen, ebenso wie verschiedene Gruppen von Menschen, die für solche Aufenthalte kommen. Sie werden sich in naher Zukunft dazu entschliessen, sich in der Region niederzulassen.

Wir sind dabei, das neue Büro einzurichten, das für die Region Zentralasien und sekundär für Mittel- und Osteuropa in der Zukunft zuständig sein wird. Der Prozess hat begonnen und wir brauchen Weisheit, Ressourcen und Mitarbeiter um Fortschritte machen zu können.

Der Dienst in Zentralasien wächst. In den letzten zwei Jahren sind mehr Personen in die Region gekommen und es gibt mehr Menschen im Bewerbungsprozess und in der Umzugsphase. Darüber freuen wir uns sehr.

Die meisten Personen sind dabei, die Sprache zu lernen und sich mit der Kultur vertraut zu machen. Ausserdem recherchieren sie im Rahmen ihrer Kulturstudien über lokale Gemeinschaften und darüber, wie sie Menschen in weiter entfernten Regionen erreichen können.

Ein Teil dessen, was wir zu tun versuchen, ist die Mobilisierung von Arbeitnehmern in Ländern, in denen die SIM noch nicht etabliert ist. Wir bauen Partnerschaften in der Ukraine, der Tschechischen Republik, der Slowakei und Polen auf. Aus diesem Grund haben wir eine Organisation in der Tschechischen Republik gegründet. Das kleine lokale Team wird derzeit ausgebildet. Wir suchen nun nach potenziellen Mitarbeitern in der Tschechischen Republik, die dabei helfen könnten, das örtliche Büro und unsere Arbeit in Mittel- und Osteuropa auszubauen.

Der Arbeitszweig in Zentralasien wurde bis zu diesem Jahr vom Schweizer Büro begleitet. Die Ergebnisse unserer Arbeit sind u.a. auch auf die Unterstützung des Schweizer SIM-Büros zurückzuführen. Wir sind sehr dankbar für jede Hilfe, die wir von den Mitarbeitern in der Schweiz erhalten haben. «

Beten Sie für uns!

JOSUA & DIANA

mit Abigail, Naomi, Caleb, Sarah & Emma

Mosambik | Gemeindegearbeit und Arbeit mit Kindern und Jugendlichen



Es gibt eine wunderbare Gruppe von Männern und Frauen, die in der Lage sind, die Arbeit fortzusetzen, aber wir wissen, dass es auf dem Weg dorthin immer Schwierigkeiten gibt. Wir bitten um Weisheit, Einigkeit und eine gute, transparente Kommunikation, auch wenn wir eine halbe Welt weit entfernt sind.

Wir bereiten uns auf eine Reise nach Rumänien vor. Unser letzter Besuch dort ist schon viereinhalb Jahre her, und wir freuen uns darauf, Familie und Freunde wiederzusehen und mit einigen Gemeinden in Kontakt zu kommen. Bitte beten Sie mit uns, dass der Dienst hier in Mosambik währenddessen gut weitergeht.

Wir beten für einen guten Übergang für die Kinder. Wir werden sie nicht in eine öffentliche Schule in Rumänien schicken, aber wir sehen uns nach Möglichkeiten eines Nachhilfeunterrichts oder nach anderen Kursen für sie um. Wir beten, dass diese Zeit in der Ferne kostbar sein wird; erfrischend für uns und auch für unsere Grossfamilie, und dass viele gute Erinnerungen entstehen werden. Wir planen bis Februar 2023 in Rumänien zu sein. <<

BRIGITTE PINI

Schweiz | Mobilisation und Einsatzvermittlung



In den letzten zwei Jahren gab es viele Veränderungen in unserem SIM-Team. Es fällt mir schwer, von lieb gewordenen Kollegen Abschied zu nehmen – aber ich freue mich auch auf die neuen Mitarbeiter. Danke, wenn

Sie für einen guten Übergang vom „alten“ zum „neuen“ Team und für eine gute Zusammenarbeit beten.

Ich freue mich, dass wir immer wieder Bewerber haben, die einen Einsatz machen wollen. Es werden zwar weiterhin dringend Mitarbeiter gebraucht, das Personal vor Ort hat aber nach der Pandemie oft nicht die Kapazität, neue Mitarbeiter richtig einzuarbeiten, da sie überlastet sind. Bitte beten sie für Weisheit und Offenheit – und für neue Wege.

Sobald die Aufgaben im Büro wieder besser verteilt werden können, hoffe ich, wieder mehr Zeit für Mobilisation und Besuche zu haben. <<

SIM Liberia: Eine neue Berufung

NICOLAS PIAGET

Unser Wunsch ist es, Gott zu gehorchen und ihm zu folgen. Unsere Berufung ist es, Menschen zu helfen, die Opfer von Ungerechtigkeit und Armut sind.



Seit 2018 engagieren meine Frau Melvina und ich uns in Westafrika bei der SIM Liberia. Wir haben vier Jungen im Alter von 2 bis 10 Jahren: Théotio-me, Siméon, Gabriel und Caleb.

Wir arbeiten auf dem ELWA-Campus, der mehrere Dienste der SIM Liberia vereint: Krankenhaus, Zahnklinik, Schule, Radio und Hostel.

Melvina ist Zahnärztin und arbeitet in der Zahnklinik, die zum ELWA-Krankenhaus gehört. Ich meinerseits habe als IT-Berater angefangen und im letzten Jahr parallel dazu die Position des stellvertretenden Direktors angenommen.

Der derzeitige Direktor von SIM Liberia beendet seine Amtszeit am 1. September diesen Jahres und so werden Melvina und ich die Leitung der Organisation vor Ort übernehmen. Unser Team besteht aus etwa 20 Erwachsenen mit neun verschiedenen Nationalitäten. Unser Aufgabengebiet wird die Teamleitung, die Umstrukturierung sowie die langfristige Planung der Organisation beinhalten. Es ist eine grosse Herausforderung

und auch ein Neuanfang, der vor uns liegt. Aber wir haben Frieden darüber und werden von all denjenigen ermutigt, die uns bei dieser Aufgabe unterstützen. Gott hat uns seit einigen Jahren kleine Wegweiser aufgestellt, die uns zu dieser neuen Aufgabe führen sollen. So konnten wir beispielsweise ein Mentoringprogramm mit einem Ehepaar beginnen, das früher Leiter der SIM Malawi war. Wir konnten auch besondere Beziehungen zu unseren Kollegen aus verschiedenen französischsprachigen afrikanischen Ländern aufbauen, obwohl Liberia ein englischsprachiges Land ist.

Unser Wunsch ist es, Gott zu gehorchen und ihm zu folgen. Unsere Berufung ist es, Menschen zu helfen, die Opfer von Ungerechtigkeit und Armut sind. Es liegt uns ausserdem am Herzen, mit Menschen aus verschiedenen Kulturen zusammenzuarbeiten.

Wir sind dankbar für die Hilfe, die wir vom Schweizer SIM-Büro erhalten, und für alle Menschen, die uns im Gebet und/oder finanziell unterstützen.

Rückblick: Meine Zeit bei der SIM

WALTER DIEM, BERATER AUF EUROPÄISCHER EBENE

Was bedeutet *Langzeit*?

Als wir 1988 bei der SIM aufgenommen wurden, hatten wir das Ziel „Langzeit“ in der Mission zu arbeiten. Ob das ein, zwei oder vielleicht maximal zehn Jahre sein würden, wussten wir nicht. Unterdessen sind 33 Jahre daraus geworden und wir sind immer noch SIMler!

Wie kann man diese Jahre zusammenfassen?

Vielleicht am besten mit dem Satz: *Der Herr ist gut zu dem, der ihm vertraut*. Es wäre natürlich vermessen zu sagen, wir hätten Gott immer vertraut. Umso gewaltiger ist es, dass er trotzdem so gut zu uns ist.

Die ersten 10 Jahre in Benin, Westafrika, verbrachten wir mit der Ausbildung von Pastoren. Marianne unterrichtete mehr praktische Bereiche wie Sonntagschule, Hygiene, Gesundheit usw. Mir wurden querbeet sämtliche theologischen Fächer übertragen. Wir lebten mit unseren Kindern im Busch und verbinden viele schöne Erinnerungen mit dieser Zeit. Zu den schönsten gehört das Leben in Gemeinschaft mit dem afrikanischen Direktor, den Kollegen und Studenten. Gott schaffte in uns allen Veränderung durch das Leben, das wir

miteinander teilten. Besonders freut uns natürlich, dass sich die meisten dieser Pastoren äusserst bewährt haben und die Kirche in der Zwischenzeit auf rund die 6-fache Grösse gewachsen ist!

Eine kleine Episode aus dieser Zeit: Zusammen mit Samuel, einem jungen Studenten, gehe ich von der Feldarbeit zurück nach Hause. Er öffnet sein

Herz und klagt, dass in seinem Dorf niemand zum Glauben an

Jesus käme. Man müsse froh sein, wenn die kleine Kirche nicht schliessen müsse. Spontan – und unüberlegt – zitiere ich Jesaja 53,12. *Gott überwindet die Starken*. Einige Jahre später nimmt er eine Tätigkeit als Pastor in seinem Dorf auf. Begeistert erzählt er mir, wie kurz nach Dienstbeginn einige Schlüsselpersonen ihr Leben Jesus geben. Sie hatten schon längere Zeit entdeckt, dass „dieser Jesus der Christen“ die Antwort auf ihre grossen Fragen sein muss. Jetzt konnten sie mit dem Pastor sprechen und die Sache festmachen. Diese Kirche ist nun nicht mehr ein kleines Grüppchen von verschüchterten Leuten, sondern eine Art „Leuchtturm“ in der Region.

Danach kam ein weiterer Abschnitt für mich als Missionsleiter der SIM in der Schweiz. Wir began-



Gott wirkt durch kleine Schritte.

nen als Lückenbüsser, ohne eine Ahnung davon, wie wir diese Funktion ausfüllen mussten und auf was es ankam. Das Faszinierende war, zu erleben, wie Gott uns mit vorbereiteten Menschen zusammenführte. Oft sagte ich, wir fühlen uns wie von Gott an beiden Händen gehalten und mitten durch Hürden und Schwierigkeiten hindurch gezogen. Mit einigen hundert Menschen durfte ich Beratungsgespräche führen, um herauszufinden, wo sie am besten hinpassten. Immer noch bin ich beeindruckt davon, wie Gott in diese Lebensgeschichten hineinschrieb und die Überzeugung

wachsen liess, ihm zu dienen.

Dann kam ein Dienstabschnitt in der internationalen Leitung, mit vielen Begegnungen mit Menschen in verschiedenen Ländern. Mein Empfinden ist: Wir konnten mit unseren Leitungsentscheidungen sehr wenig bewegen, aber Gott wirkt durch kleine Schritte.

**Stellenangebote
der SIM Schweiz:**



www.sim.ch

„Neues“ Land: Thailand

ADRIANA KASPAREK

Mein Name ist Adriana und mein Mann heisst Zdenek. Wir kommen beide aus Pilsen, aus der Tschechischen Republik. Ich habe im Labor gearbeitet und Zdenek als Polizist. Wir haben viel in der Gemeinde mitgeholfen; Zdenek hat die Jugend geleitet und gepredigt, und ich habe dort geholfen, wo Hilfe gebraucht wurde.

Vor ein paar Jahren kam der Direktor von der Missionsorganisation *Nehemia* in unsere Gemeinde und stellte uns die Arbeit von *Nehemia* vor. Er gab der Gemeinde die Aufgabe, ein Land auszuwählen und regelmässig dafür zu beten. Wir entschieden uns für China zu beten. Dann begannen wir darüber nachzudenken, auch in die Mission zu gehen. Als wir *Nehemia* davon erzählten, sagten sie uns, wir sollten ein Datum für unsere Abreise festlegen, sonst würden wir unser Zuhause nie verlassen. Wir entschieden uns für März 2020 und begannen, finanzielle Unterstützung und Gebete zu sammeln. Wir nahmen Kontakt zur SIM auf, die uns bei der Vorbereitung halfen.

Im Jahr 2020 wurden unsere Pläne von COVID durchkreuzt, und nach weiteren zwei Jahren des Wartens bekamen wir die Möglichkeit, nach Thailand zu gehen. Hier sind wir also nun! Unsere Hauptaufgabe im ersten Jahr ist es, die Sprache gut zu lernen, denn es gibt nur in den grossen Städten Leute, die Englisch sprechen, aber



wirklich nicht überall. Wir lernen auch etwas über die Kultur, damit wir uns in unserem Dienst effektiv und nicht unangemessen verhalten. Nächstes Jahr werden wir uns einem Team anschliessen, welches Hauskreise und Gemeinden gründet.

Wir arbeiten mit Kindern aus benachteiligten Familien und auch mit *Sports Friends*. All diese Aktivitäten führen dazu, Beziehungen aufzubauen und von Gott zu erzählen.

Was wir hier gelernt haben, ist, dass Beziehungen von grossem Wert sind. Sich für Gott zu entscheiden, ist ein grosser Schritt und kann den Verlust der eigenen Familie bedeuten. Deshalb gehen die Menschen hier oft erst jahrelang in eine Gemeinde, bevor sie Gott überhaupt annehmen. Aber sie beobachten das Verhalten der Christen und bauen Beziehungen auf. Hier Licht und Salz

zu sein, ist für uns eine Herausforderung und ein Privileg zugleich.

In Pilsen engagierten wir uns sehr in unserer Gemeinde und Zdenek war es gewohnt, zu lehren. Im Moment sind wir froh, wenn wir Essen bestellen und ein Gespräch über das Wetter führen können. Aber Gott gibt uns Ausdauer und lehrt

uns, wie wir mit anderen kommunizieren können, die nicht dieselbe Sprache sprechen. Wir sehen das Wachstum auch in unserer Ehe.

Der Wunsch, von Gott zu erzählen an Orten, an denen die Menschen noch nichts von ihm gehört haben, ist eine grosse Motivation für uns zum Lernen.

Liberia Dental Therapy School: Enormer Bedarf an Zahnärzten in Liberia

In Liberia gibt es nur 6 qualifizierte Zahnärzte für 4 Millionen Einwohner. Leider existiert auch keine zahnmedizinische Fakultät im Land. In unserer ELWA-Zahnklinik werden Assistenten ausgebildet, welche einfache zahnärztliche Behandlungen durchführen können.



Im September 2022 planen wir die Eröffnung einer Schule, die unsere Assistenten zu Dentaltherapeuten ausbildet: die *Liberia Dental Therapy School*. Die 2-jährige Ausbildung wird vom Gesundheitsministerium anerkannt. Das soll uns ermöglichen, der Bevölkerung Liberias eine zahnmedizinische Notfallversorgung zu bieten. Wir hoffen, bis Juli 2024 unseren ersten Absolventen der Ausbildung *Dental Therapy Practitioner* (DTP) ihr Diploma überreichen zu können.

Bitte helfen Sie uns, dieses Projekt durchzuführen!

Weitere Infos: www.ldts.org • enquiriesldts@gmail.com





Hoffnung
teilen



Gemeinden
stärken



Not
lindern



SIM (Serving in Mission)

| in über 70 Ländern

Dringender Personalbedarf

Thailand: *Sports Friends*

Sports Friends ist eine grossartige Sportarbeit, die viele Kinder und Jugendliche in Thailand erreicht. Gesucht wird dringend jemand, der die Koordination der Arbeit sowie die Administration übernehmen kann, da der langjährige Leiter unverhofft ausgefallen ist und nicht mehr wiederkommen kann.

Personalleiter gesucht

In vielen Ländern waren die Personalleiter durch die Pandemie sehr gefordert und sind ausgelaugt. Wir suchen daher in verschiedenen Ländern neue Personalleiter, die dafür sorgen, dass die Mitarbeiter gut betreut werden.

Weitere Infos über: [Brigitte Pini](#) | Mobilisation SIM Schweiz